

Das Unternehmen

- 02 TRILUX Geschäftsführung
- 04 TRILUX Standorte
- 06 TRILUX Group
- 08 TRILUX Fakten
- 10 TRILUX Standpunkt
- 12 Standardisierung
- 14 Compliance Management
- 16 Risikomanagement

Produkte und Anwendungen

- 18 TRILUX Know-how
- 20 TRILUX Highlights
- 22 Produktentwicklung
- 24 Tageslichtnutzung
- 26 LED
- 28 Forschung
- 30 TRILUX Medical
- 32 Licht in Schulen
- 34 Gesundheit
- 36 BAG electronics
- 38 TRILUX Projekt

Gelebte Nachhaltigkeit

- 40 TRILUX international
- 42 TRILUX Akademie
- 44 Verantwortung
- 46 Klimaschutz
- 48 Personalentwicklung
- 50 TRILUX Lebenslauf
- 52 TRILUX Lebenslauf
- 54 TRILUX Lebenswege
- 56 Extraleistungen
- 58 BAG Indien
- 60 TRILUX mobil
- 62 Distribution
- 64 Solarenergie
- 66 TRILUX Detail

Impressum

TRILUX GmbH & Co. KG
Heidestraße · D-59759 Arnsberg

Alle Rechte vorbehalten.
Printed in Germany.

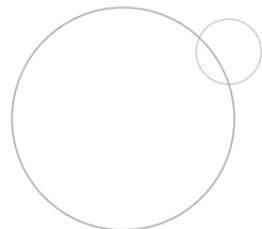
Alle Angaben sind sorgfältig erstellt.
Irrtum vorbehalten.



Gedruckt auf FSC-Papier mit 70%
Recyclingfasern, Marke INASET PLUS.

sustainability@trilux.com

Statement



Willkommen beim TRILUX Nachhaltigkeitsreport 2012, der sich als ein Zeugnis unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Mitarbeitern und der Gesellschaft versteht. Er schafft Transparenz, gewährt detaillierte Einblicke und fasst das zusammen, was gelebte Praxis in unserem familiengeführten Unternehmen ist: werteorientiertes, nachhaltiges Handeln, das sich keinem Bereich verschließt.

Der Report spiegelt wider, wie der Gedanke der Nachhaltigkeit in der TRILUX Group unseren unternehmerischen Alltag bestimmt. Die Bandbreite reicht dabei vom früheren „Kartoffelgeld“ (Seite 56) bis hin zu den CO₂-Footprints unserer Produkte (Seite 46). Der Report blickt sowohl zurück als auch voraus, dokumentiert, wie wir uns in den vergangenen Jahrzehnten stets unserer Verantwortung im sozialen und ökologischen Bereich gestellt haben.

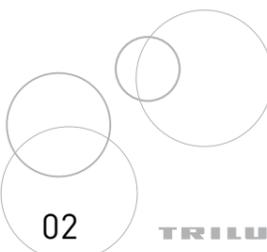
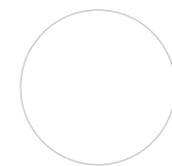
Der Nachhaltigkeitsreport, der fortan regelmäßig aktualisiert wird, soll uns aber auch als Positionsbestimmung dienen und Ansporn für weitere, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Anstrengungen sein. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen.

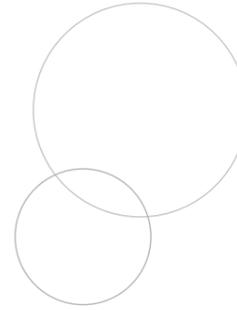


Johannes Huxol
Geschäftsführer

Michael Huber
Generalbevollmächtigter

Dietmar Zembrot
Geschäftsführer





Europa

Asien

TRILUX – das steht für Perfektion im Zeichen des Lichts – deutschlandweit, europaweit, aber auch auf fernen Kontinenten. 5.500 Mitarbeiter treten weltweit dafür an, „Neues Licht“ jeden Tag ein bisschen besser zu machen – egal, ob innen oder außen. Spezialisten innerhalb der TRILUX Group komplettieren das Angebot. Ob ein Shop seine Produkte ins rechte Licht rücken möchte, im Operationssaal besondere Perfektion gefragt ist oder ein Architekt eine maßgeschneiderte Lösung benötigt – unsere Lichtlösungen bieten stets die passende Antwort. Lichttechnisches Know-how gibt es so aus einer Hand. Dazu zählen natürlich auch elektronische Komponenten und Betriebsgeräte.



Leuchten-Gruppe



Elektronik-Gruppe



Leuchten-Gruppe



TRILUX

Als Marktführer in Deutschland steht unsere Kernmarke für professionelle und dekorative Leuchten für den Innen- und Außenbereich.



TRILUX Medical

Beleuchtungs-, Versorgungs- und telemedizinische Systeme für Einrichtungen der Normal- und Intensivpflege sowie für OPs.



RSL

Sonderleuchten-Wünsche von Architekten, Lichtplanern und Bauherren werden bei RSL umgesetzt.



oktalite

Unser Spezialist für Shopbeleuchtung steht für Verkaufsförderung durch professionelles Licht.



ZALUX

Auf funktionale OEM-Feuchtraumleuchten hat sich unsere spanische Auslandsgesellschaft ausgerichtet.

Elektronik-Gruppe

BAG electronics

Weltweit eine der ersten Adressen, wenn es um Beleuchtungselektronik geht – wie zum Beispiel Vorschaltgeräte.

watt24

In dem Online-Shop gibt es elektronische Komponenten und Leuchten schnell und unkompliziert.

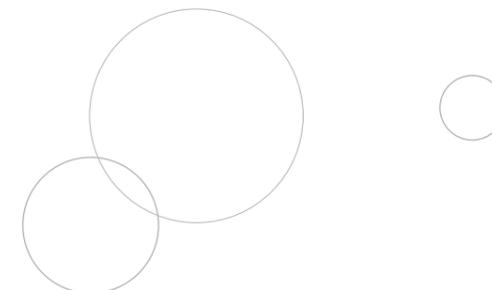
ICT

Elektronische Komponenten für die Lichtindustrie, Telekommunikation, Haushalts- und Unterhaltungselektronik (OEM).

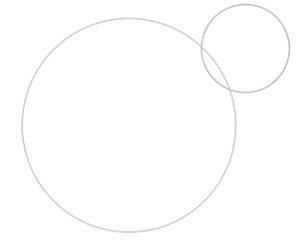
passion for electronics **b,a,g,**



ICT



Wirtschaftliche Situation



Umsatz der TRILUX Group

7%

Übersee

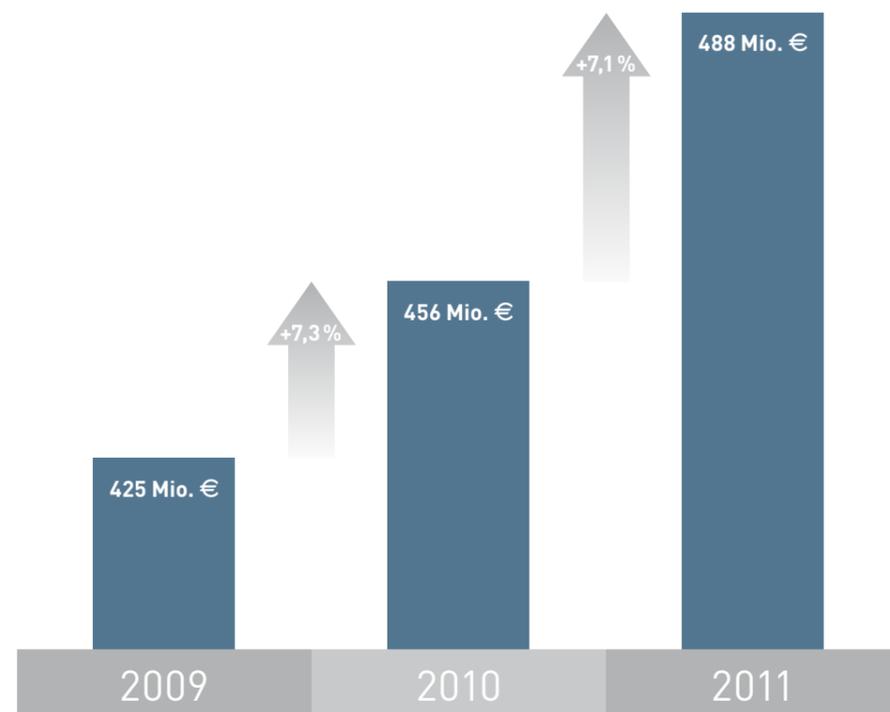
51%

Deutschland

42%

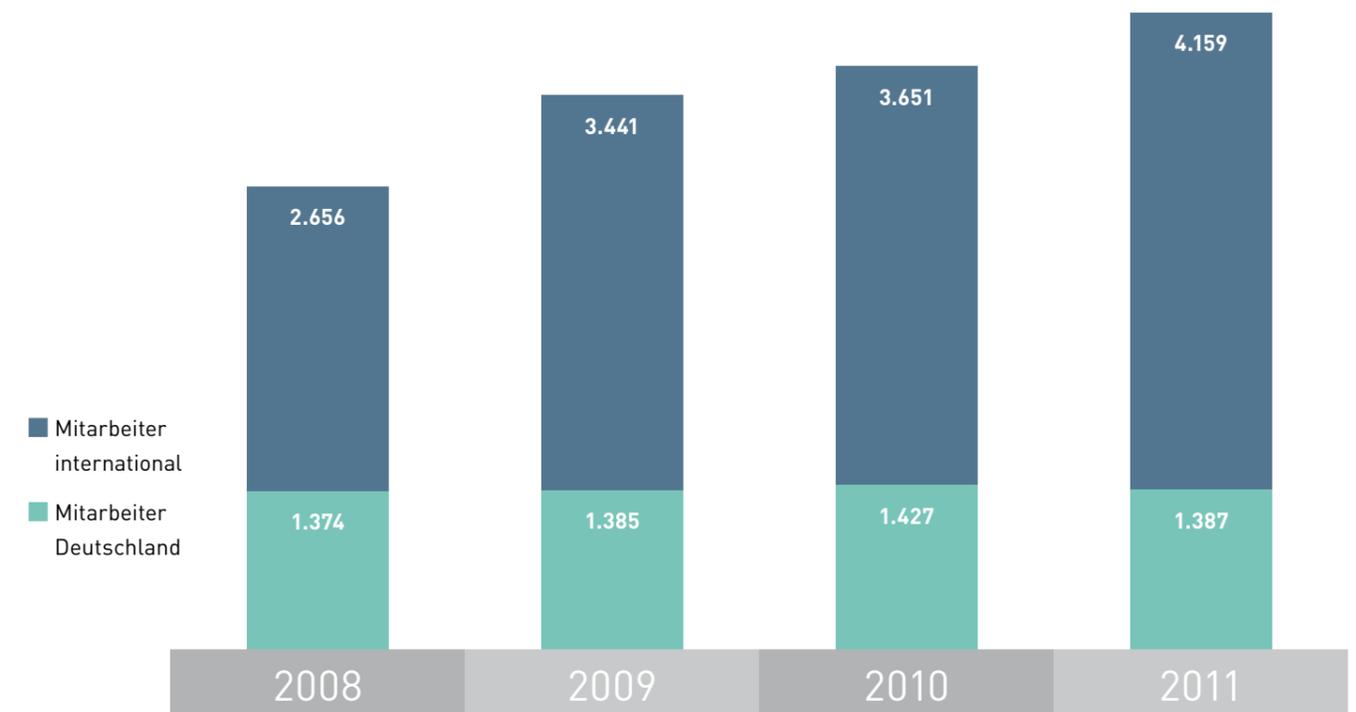
Europa

TRILUX ist das größte Lichtunternehmen in Familienbesitz. Unsere Geschäftsphilosophie ist vom Gedanken der Nachhaltigkeit geprägt. Deshalb sind wir auch stolz, auf ein Wachstum von 40 Prozent in den vergangenen fünf Jahren zurückblicken zu können. Selbst in den Krisenjahren nach 2008 sind wir in der Krise größer und stärker geworden. Etwa 50 Prozent unseres Umsatzes erwirtschaften wir auf unserem Heimatmarkt in Deutschland.



Mitarbeiterentwicklung

Weltweit beschäftigt die TRILUX Group über 5.500 Mitarbeiter. Während die Mitarbeiterentwicklung an den Standorten in Deutschland weitestgehend von Kontinuität geprägt war, fallen die Zuwächse – vor allem im asiatischen Raum – deutlicher aus. Ende 2011 arbeiteten bei uns in Deutschland fast 1.400 Menschen und international etwa 4.150 Menschen. Zur TRILUX Group gehören zwölf Auslandsgesellschaften sowie 34 Partner weltweit.



Nachhaltigkeit rechnet sich

Nachhaltigkeit, wie wir sie verstehen, ist kein Feigenblatt. Sie fußt auf wirtschaftlichem Handeln, das sich einem verantwortungsvollen Umgang mit den gegebenen Ressourcen stellt und auf Regeneration setzt.

Gerade uns als führendes Unternehmen in der Leuchtenindustrie fällt dabei eine gewichtige Rolle zu. Denn nur wenige Investitionen, die nachhaltig den CO₂-Ausstoß reduzieren, sind so vorteilhaft wie die in energieeffiziente Beleuchtungssysteme. Jeder für effiziente Beleuchtung ausgegebene Euro bewirkt so viel wie etwa 110 Euro, die in Wind- oder Solarprojekte investiert werden, stellt eine McKinsey-Studie fest.

Der vorliegende TRILUX Nachhaltigkeitsreport ist der erste seiner Art und ein Ergebnis internationaler Teamarbeit.

Alle Gesellschaften der TRILUX Group – egal ob in Europa oder Asien – haben ihre Zahlen nach dem GRI-Standard (Global Reporting Initiative) aufbereitet und redaktionelle Beiträge ausgesuchter Projekte beigesteuert.

Damit möchten wir nicht nur den Status quo dokumentieren, sondern auch Transparenz schaffen. Das Nachhaltigkeitsmanagement hat das Ziel, die Dynamik von entsprechenden Prozessen und Projekten weiter zu forcieren und in Dialog mit externen Interessengruppen zu treten.

Harald Dickel
Leiter Nachhaltigkeitsmanagement
und strategische Projekte



transparency

LED den Weg bereiten

Was wohl aus der guten, alten Glühlampe mit ihrem birnenförmigen Glaskolben geworden wäre, hätte man nicht frühzeitig den E27-Schraubsockel von Thomas Alva Edison übernommen, darüber lässt sich heute vortrefflich spekulieren. Sicher scheint aber: Anwender und Industrie haben von der Vereinheitlichung profitiert. Deshalb möchte das Industriekonsortium Zhaga auch der LED-Technologie durch eine frühzeitige Standardisierung den Weg bereiten.

Zhaga-konforme LED-Produkte wurden erstmals auf der Light+Building 2012 von mehr als 30 Unternehmen präsentiert. In dem Konsortium hatte man sich auf Spezifikationen verständigt, die die Austauschbarkeit von sechs verschiedenen LED-Lichtquellen sicherstellen. Risiken bei der Markteinführung und Kosten bei der Entwicklung neuer LED-Produkte konnten so gesenkt werden. Kreativität und Designfreiheit der einzelnen Unternehmen blieben dabei unangetastet. Der Wettbewerb soll nicht unterbunden, sondern vielmehr gefördert werden.

Zhaga ist eine internationale Vereinigung, die Anfang 2010 von TRILUX und Acuity Brands Lighting, Cooper Lighting, OSRAM, Panasonic, Philips, Schröder, Toshiba sowie der Zumtobel Group gegründet wurde. Mittlerweile zählt man 180 Mitglieder. Vertrauen in die neue Technologie zu schaffen ist eines der Hauptanliegen von Zhaga.



Ein Bollwerk der anderen Art

Es ist wie überall im Leben: Wer sich nicht an Regeln hält, bekommt über kurz oder lang die Quittung dafür. Auch die Wirtschaft ist davon nicht ausgenommen.

Ein Compliance-Management-System (CMS) versteht sich als Bollwerk gegen Schäden, die durch das Fehlverhalten Einzelner im Unternehmen oder in der Lieferantenkette entstehen. Außerdem setzt es ethische und moralische Standards, die einen Rahmen für verantwortungsvolles Handeln im Alltag bilden. TRILUX stellt sich dieser Verantwortung auf breiter Ebene.

Ob Arbeitssicherheit, Datenschutz, Diskriminierungsschutz, Sozialversicherungs- und Lohnsteuerrecht, Exportkontrolle, Wahrung der eigenen oder fremden Schutzrechte, Produktsicherheit, Umweltvorschriften oder Anti-Korruptionsrichtlinien – wir möchten auf allen Feldern auf der sicheren Seite sein.

Es gibt mehrere wirkungsvolle Instrumente, die dabei helfen. Eines davon ist der „Code of Conduct“. Für unsere Führungskräfte aller Ebenen ist er als Anhang fester Bestandteil ihres Arbeitsvertrages. In dem Kodex ist feingliedrig festgelegt, welches Handeln im Sinne des Unternehmens ist und welches nicht. Am Ende schafft das Ampelprinzip Klarheit. Grün heißt „Das darfst du“, Gelb bedeutet „Frag bitte deinen Vorgesetzten“ und Rot „Stopp, das geht nicht!“. TRILUX hat einen eigenen Compliance-Beauftragten bestellt, um diese Thematik nachhaltig im Unternehmen zu verankern.

Unabhängig davon sind die Compliance-Prozesse ein effektives Warnsystem, um unliebsamen Entwicklungen rechtzeitig entgegenzuwirken. Ergänzungen zum „Code of Conduct“ und eine zusätzliche Antikorruptionsrichtlinie sorgen für entsprechende Verfeinerungen auf diesem Feld.

Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter in der TRILUX Group arbeiten bereits unter dem „Code of Conduct“, der auf einem Entwurf des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) basiert. Der Rest wird nach und nach folgen.

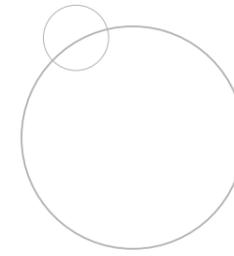


Inventur der Risiken

„Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste“, lautet eine alte Lebensweisheit. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, eine andere. Beide Erkenntnisse prägen unternehmerisches Handeln. Damit nichts aus der Balance gerät, haben wir bei TRILUX ein ausgefeiltes Risikomanagement installiert.

Es wurde Schritt für Schritt jede Division, jede Abteilung, selbst jeder Experte unter

die Lupe genommen und sorgsam auf mögliche Gefährdungen oder Schwachstellen untersucht. Nach ihrer Identifizierung wurde ein Risikoinventar erstellt. Nach der Bewertung hat TRILUX sich entschieden, kontinuierlich 30 Top-Risiken zu überwachen und regelmäßig Berichte zu erstellen. Diese sind nicht nur in der Produktion, sondern auch in den Bereichen Finanzen, Recht, Vertrieb und Marketing



angesiedelt. Wer Risiken verantwortungsvoll handhaben will, hat zwei Möglichkeiten: Er kann die Wahrscheinlichkeit des Auftretens reduzieren oder die Auswirkungen minimieren.

Gefährdet ein veraltetes IT-System zum Beispiel die Sicherheit, muss ein zweites oder sogar ein drittes installiert werden. Leichter zu beheben, aber schwieriger zu

erkennen, ist Wissen, das nur in den Köpfen Einzelner existiert. Kennt beispielsweise nur ein langgedienter Mitarbeiter in der Lackiererei einen wichtigen Detailschritt im Fertigungsprozess, bedarf es dringend einer sorgfältigen Dokumentation und einer Schulung weiterer Mitarbeiter.

Bei TRILUX dockt das Risikomanagement als übergeordnete Struktur vor allem

an das Qualitätsmanagement an, profitiert aber auch von anderen Prozessen im Unternehmen. „Es ist eine Instanz, die weitergreift und andere Betrachtungsweisen erlaubt“, sagt Oliver Thissen, Leiter Finanzen und Recht bei TRILUX Neues Licht. Man bekomme frühzeitig Warnsignale, könne insgesamt beruhigter in die Zukunft schauen.



keep the situation
in hand

Die Säulen der Energieeffizienz

So wie das Gute das Böse braucht, so benötigt die Effizienz die Vergeudung. Sei es, weil man ein klares Feindbild braucht, sei es um Fortschritte deutlich zu machen. Denn Unterschiede sind nun einmal Gradmesser für erfolgreiches Handeln. Abzulesen ist dies an der Vorreiterrolle, die TRILUX bei energieeffizienten Produkten einnimmt.

Energieeffizienz hat bei TRILUX nicht nur eine lange Tradition, sie gehört zu den Kernkompetenzen unseres Hauses. Unseren Ingenieuren steckt sie in den Genen. Immer wieder wurden von uns Meilensteine gesetzt. Wir haben die Einführung der Leuchtstofflampen-Technologie vorangetrieben (1948), gehören zu den Ersten, die elektronischen Vorschaltgeräten den Weg bereitet haben (1981) und haben die LED mit einem designprämierten Downlight in die Anwendung gebracht (2004).

TRILUX-Produkte stehen für angenehmes, gesundes, aber eben auch für energieeffizientes Licht. Getragen werden die Säulen der Energieeffizienz von leistungsstarken Optiken, einer intelligenten Beleuchtungselektronik und von Systemlösungen, die für maßgeschneiderte Beleuchtungssituationen und eine hohe Akzeptanz beim Anwender sorgen. Ein Blick auf unser Produktportfolio zeigt zudem, dass sich effiziente Technik und gelungenes Design nicht ausschließen.

Während unsere Leuchten stark in der „Pflicht“ sind, wissen unsere Lichtmanagementsysteme in der „Kür“ zu überzeugen. Beide zusammen erweisen sich als der größte Feind der Vergeudung. Ersetzt man eine Beleuchtungsanlage aus den 1970er-Jahren gegen ein neues TRILUX-System mit Präsenzregelung und Tageslichtsteuerung, so lässt sich der Energieverbrauch um 75 Prozent reduzieren. Würden wir in Deutschland konsequent altes gegen neues Licht austauschen, könnten wir auf einen Schlag drei Kraftwerke abschalten.



on an efficient Way

Unsere Meilensteine

Die Welt des (künstlichen) Lichts wurde in den vergangenen Jahrzehnten auch durch die Innovationen aus dem Sauerland entscheidend mitgeprägt. Mehr als einmal haben TRILUX-Ingenieure einen Paradigmenwechsel begleitet oder ausgelöst. Getrieben von der Begeisterung für das technisch Mach- und Denkbare haben sie für Lichtlösungen gesorgt, die letztlich im Dienste einer Sache standen: der Energieeffizienz.

1948

TRI-LUX:
3 x mehr Licht durch
Leuchtstofftechnologie

1979

Optimal:
Stückeloxierte Raster steigern
nachhaltig die Effizienz

1981

Technologieführer:
Entwicklung elektronischer
Vorschaltgeräte

1996

Klein, aber oho:
T5-Raster mit deutlich
mehr Effizienz

1997

Aus 2 mach 1:
Statt zweimal T8 nur noch
einlampige T5-Leuchten

2004

Premiere:
LED-Downlight erhält
reddot design award

2010

Bestmarke:
Spiegelraster mit
91% Betriebswirkungsgrad

2012

Rekord:
LED-Leuchte mit 98 Lumen
pro Watt (Belviso)

Die Evolution der Effizienz

Der Energieverbrauch professioneller Leuchten von TRILUX sinkt seit Jahrzehnten – egal, welche Technologie zum Einsatz kam und kommt. Während man bei Leuchtstofflampen in den vergangenen Jahren dabei an Grenzen stieß, steht die LED-Technologie erst am Anfang ihrer Evolution.

Allein im Jahr 2011 ist die Energieeffizienz der LED um 25 Prozent gestiegen. Dies liegt nicht nur am Leuchtmittel, sondern auch an einer überzeugenden Leuchtenkonstruktion. Nur wer wie TRILUX das Thermomanagement und die Lichtlenkungstechnologien beherrscht, kann die Vorteile der LED effektiv nutzen.

Die Belviso LED verkörpert, was wir unter einer energieeffizienten Leuchte verstehen. Mit 98 Lumen pro Watt ist sie Weltrekordlerin und sticht in puncto Lichtausbeute die gesamte Konkurrenz aus. Sie ist nicht nur eine extrem wirtschaftliche Lösung – dank ihrer Mikroprismatik sorgt sie für eine blendfreie und harmonische Lichtwirkung. Beides gehört zusammen. Denn ohne entsprechende Nutzerakzeptanz ist Energieeffizienz nur die Hälfte wert.

Übrigens: Lange wird die Belviso LED nicht Rekordhalterin bleiben. Unsere Entwicklungsingenieure stehen kurz davor, einen noch energieeffizienteren Nachfolger auf das Siebertreppchen zu schicken. Die Evolution geht weiter.

Leuchtstofflampen

LED-Technologie



Aus dem Fenster hinausgedacht

„Mancher kann nicht aus dem Fenster hinausdenken“, stellte Wilhelm Busch, Pionier des Comics, bereits vor über 100 Jahren lapidar fest. Unseren Ingenieuren ist dieser Vorwurf nicht zu machen. Obwohl sie sich mit Verve dem künstlichen Licht verschrieben haben, verlieren sie nicht das natürliche Pendant auf der anderen Seite des Fensters aus dem Auge. Denn eine pfiffige Tageslichtnutzung sorgt für mehr Energieeffizienz.

Es ist nur eine kleine, unscheinbare Kuppel, nicht einmal halb so groß wie ein Fingernagel. Doch dahinter verbirgt sich ein Sensor, der das einfallende Tageslicht misst und an die Beleuchtungselektronik weiterleitet. Je nach Intensität der einfallenden Sonnenstrahlen wird das Beleuchtungsniveau herauf- oder herabgedimmt. Im Zusammenspiel mit einer Präsenzregelung lassen sich weit über 50 Prozent der eingesetzten Energie gegenüber einer herkömmlichen Leuchte sparen.

Immer mehr unserer Kunden erkennen das Einsparpotenzial, das in solch einer Lichtlösung steckt. Etwa ein Fünftel aller ausgelieferten TRILUX-Systeme sind mittlerweile dimmbar, können ihre Leistung damit dem Tageslicht entsprechend anpassen.

Ob Wilhelm Busch etwas mit einer energieeffizienten Tageslichtregelung hätte anfangen können, bleibt ungewiss. Es lohnt sich aber, seiner Weisheit zu folgen und „aus dem Fenster hinausdenken“. Wir tun es jedenfalls.



thinking

out of the

box

LED

Licht wird digital

Der LED gehört die Zukunft. Damit wird das Licht digital. Leuchtenhersteller müssen deshalb immer mehr umdenken, sich den Herausforderungen dieser Technologie stellen und sich neues Know-how erarbeiten, um weiterhin erfolgreich am Markt agieren zu können.

TRILUX hat dies schon vor geraumer Zeit erkannt und den Slogan „Neues Licht bewegt“ mit Leben erfüllt. Auf der Light+Building 2012 in Frankfurt wurden erstmals ausschließlich Neuheiten auf LED-Basis vorgestellt. TRILUX hat damit ein klares Bekenntnis zugunsten der neuen Technologie abgegeben, die den Beleuchtungssektor revolutionieren wird.

Die Leuchtdiode allein sorgt nicht für optimales Licht. Wer die neue Technik ausreizen will, muss „Licht im Blut“ haben, sich mit Thermomanagement, Lichtlenkung und der exakten Ansteuerbarkeit mit elektronischen Vorschaltgeräten auskennen. Dafür bedarf es tiefgehenden Wissens und einer ausgeprägten Leidenschaft für künstliches Licht. Die Ingenieure bei TRILUX verfügen über beides – Know-how, das in den vergangenen 100 Jahren immer weiterentwickelt wurde und eine ungestillte Neugierde auf technische Herausforderungen. Nur so schaffen wir es, unseren eigenen Ansprüchen zu genügen: das Licht jeden Tag ein bisschen besser zu machen.



Mission übermorgen

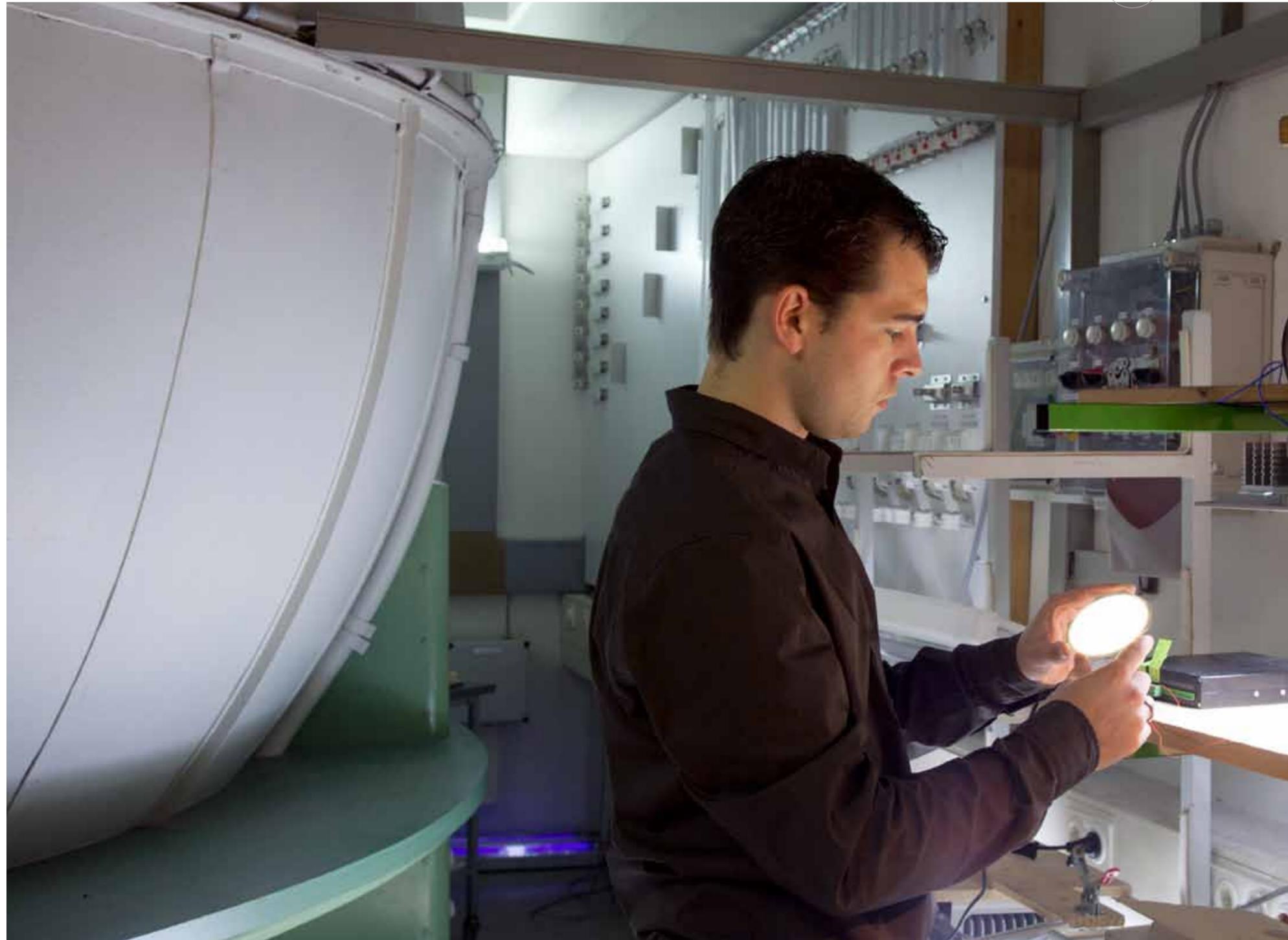
Die Kompassnadel zeigt auf Innovation. Ohne sie, deren Basis die Forschung ist, würde die TRILUX Group nicht so erfolgreich sein. Forschung bei TRILUX ist nicht nur Zukunftssicherung, sondern auch Leidenschaft für besseres Licht und Begeisterung für intelligentere Systeme. Dafür nutzen wir auch externes Know-how, suchen und initiieren Verbundforschungsprojekte mit renommierten Partnern.

Beispiel Placar: Gemeinsam mit dem Institut für Niedertemperatur-Plasmaphysik (INP) in Greifswald, der Charité in Berlin, OSRAM in München und anderen gehen wir der Frage auf den Grund, welche Wirkungen künstliches Licht auf den zirkadianen Rhythmus hat. Dass es den Biorhythmus des Menschen unterstützen kann, ist bereits bekannt. Das „richtige“ Licht verstärkt die Leistungsfähigkeit, kann aber auch beruhigend und entspannend wirken. Es ist heute schon absehbar, dass Licht in Zukunft einen wesentlichen Anteil an unserem Wohlbefinden hat.

Beispiel Office 21: Mit dem Fraunhofer Institut IAO in Stuttgart forschen wir an der Bürowelt von übermorgen. Wie sieht die Meetingkultur der Zukunft aus? Wie wird Wissen strukturiert, gehandhabt und abgelegt? Wie sieht der Arbeitsplatz künftig aus, und vor allem: Wo wird gearbeitet – einzeln, an täglich wechselnden Schreibtischen, im Flugzeug, in der Bahn oder zu Hause? Die TRILUX Group versteht sich dabei nicht nur als Geld-, sondern ebenso als wesentlicher Impulsgeber. Innovations-teams haben wesentliche Ideen zu diesem Projekt beigesteuert.

Beispiel Olymp 2014: Nicht auf den Berg der Götter, aber auf den Gipfel der Erkenntnis soll dieses Verbundforschungsprojekt führen, dass gemeinsam unter anderem mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, Osram OS, Merck, BJB und Ledon angegangen wird. Ziel ist es, Systemlösungen für organische LEDs (OLED) zu entwickeln. Auf transparente, biegsame und verspiegelte OLEDs wartet ein breites Anwendungsspektrum. Das kann ein perfekt ausleuchtender Schminkspiegel sein oder ein Fenster, das Lichtquelle und Fotovoltaik-Modul zugleich ist.

Bei der Mission übermorgen ist TRILUX stets dabei.



Sauerländischer Erfindergeist

Eine der wichtigsten Errungenschaften moderner Patientenzimmer stammt aus dem Sauerland: Medizinische Versorgungssysteme, wie sie seit 1963 quasi zum Standard in Krankenhäusern gehören, stammen von TRILUX Medical. Über 400.000 Bettenplätze wurden seitdem mit Systemen „Made in Sauerland“ ausgestattet. In Europa liegt der Marktanteil laut einer Studie der Unternehmensberatung KMC bei 46 Prozent.

TRILUX Medical ist zertifizierter Hersteller nach dem Medizinproduktegesetz und erfüllt damit höchste Ansprüche in puncto Sicherheit. Die Versorgungseinheiten stellen Anschlüsse für Strom, Kommunikation und medizinische Gase zur Verfügung. „Eines der wichtigsten Ausstattungsmerkmale – früher wie auch heute – ist das Licht. Wir haben es erst möglich gemacht, dass Patienten im Bett komfortabel lesen können“, erinnert Ralf Wenner von TRILUX Medical.

TRILUX Medical erfüllt ebenso Wünsche nach mehr Wohnlichkeit im Patientenzimmer. Gemeinsam mit dem planenden Architekten werden individuelle Lösungen erarbeitet, die einen behaglicheren Hotelcharakter in die sonst eher steril geprägte Krankenhausatmosphäre bringen.

In den 50 Jahren seines Bestehens hat TRILUX Medical immer wieder mit Innovationen von sich reden gemacht. „Unser Grundsatz lautet: Wir machen nicht, was möglich ist, sondern was gebraucht wird“, so Ralf Wenner.

Dazu zählt unter anderem auch Aurinio. Die LED-OP-Leuchte trocknet Wunden nicht aus, liefert individuell einstellbares Licht, damit der Arzt unterschiedliche Gewebearten unterscheiden kann und sorgt durch ihre geringe Abwärme für ein angenehmes Arbeitsklima. So sieht sauerländischer Erfindergeist zum Wohle der Patienten aus.



engineering
health

Schlauberger und Zappelphilipp

Wer unter gutem Licht die Schulbank drückt, lernt besser. Nicht, weil er mehr sieht. Das richtige Licht sorgt vielmehr für aufmerksame Schüler, hilft ihnen, sich zu konzentrieren. Der Schlüssel dabei: Das Licht von TRILUX beeinflusst die Melatoninbildung im menschlichen Körper.

Während aktivierendes Licht mit einem hohen Blauanteil die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft von jungen Menschen steigert, bringen rote Lichtanteile Ruhe unter die Schüler. Aktivierendes Licht ist mit einem wolkenlosen Tag bei strahlendem Sonnenschein zu vergleichen, der – wie jeder weiß – äußerst belebend wirken kann, jede Menge Tatkraft in uns weckt.

Ist eine eher beruhigende Wirkung gewünscht – beispielsweise nach einer Pause, in der ausgiebig auf dem Schulhof getobt wurde –, wählt die Lehrkraft ein Profil mit einem hohen Rotanteil im Licht. Gleichsetzen könnte man diesen Effekt mit der entspannenden Wirkung beim Betrachten eines sanft lodernnden Kaminfeuers. Auch hier sorgt Rot für Ruhe.

Das neue Licht von TRILUX ist dank integriertem Lichtmanagement auch äußerst energieeffizient. Ein Beispiel aus dem sauerländischen Sundern verdeutlicht das: Nach der Sanierung der Beleuchtung am Gymnasium konnte der Energieverbrauch um 81 Prozent reduziert werden. Die Stromkosten verringern sich so Jahr für Jahr um mindestens 14.000 Euro – Tendenz steigend. Außerdem bleiben der Umwelt 36 Tonnen CO₂ erspart. Das entspricht der Emission von 206.578 Kilometern, die in einem Auto zurückgelegt werden.

Damit sind diese Systeme ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit. Licht für helle Köpfe zahlt sich eben aus.



Licht gibt Sicherheit



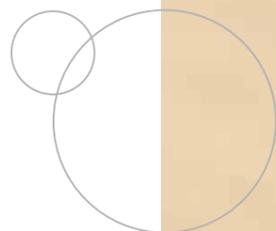
Licht ist nicht nur Leben. Licht ist auch Lebensqualität. Besonders deutlich wird dies in Wohnheimen für Demenzpatienten.

Ängste sind ein häufiger Begleiter von Demenzkranken. Ein „Gegenmittel“ ist es, das Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln, für Sicherheit zu sorgen und Tagesabläufe klar zu strukturieren. Licht in all seinen Nuancen kann dabei helfen. Es bietet Orientierung, kann aktivierend und auch beruhigend wirken.

Wer richtig helfen will, muss die Welt dieser Patientengruppe durch deren Augen sehen. So nehmen Demenzkranke Schatten als Hindernis wahr, Glätte und Nässe werden durch spiegelnde Flächen suggeriert und Schemen lösen Ängste aus. Eine schattenfreie Ausleuchtung ist daher oberstes Gebot und bremst nicht den häufig erhöhten Bewegungsdrang dieser Menschen.

Kalt-weißes Licht mit einem hohen Blauanteil wirkt aktivierend und fördert die Konzentration. Das ist gerade in den Gemeinschaftsbereichen zielführend, denn Beschäftigung öffnet für Demenzpatienten ein Fenster zum Hier und Jetzt. Warmweißes Licht mit Rotanteilen wirkt dagegen beruhigend und findet Anwendung in den Patientenzimmern.

In einem Demenzheim, das auf das richtige Licht setzt, geht es entspannter und motivierter zu. Der Wohlfühlfaktor ist hoch, die Lebensqualität jedes Einzelnen kann dadurch erheblich gesteigert werden.



Die Seele der Effizienz

Modernes Licht ist ohne Vorschaltgeräte nicht denkbar. Aufgabe der kleinen Kästen voller Elektronik ist es, den Lampenbetrieb zu regulieren. Ohne sie kann Licht im wahrsten Sinne des Wortes zu einer explosiven Angelegenheit werden, die jeder Lampe den Garaus machen würde.

Vorschaltgeräte sind aber auch so etwas wie die Seele der Effizienz. Sie sind nicht nur ein entscheidender Faktor für die Lebensdauer des Systems; elektronische Vorschaltgeräte schaffen es zudem, mehr Licht aus einer Lampe zu holen und Energie zu sparen.

Gleichzeitig Hüter dieses Know-hows und Innovationstreiber ist in der TRILUX Group die BAG electronics. Produziert werden mit weltweit 3.500 Mitarbeitern elektronische Betriebsgeräte für Leuchtstofflampen, Komponenten für LED-Beleuchtung sowie Lichtsteuerungssysteme.

Zu den Meilensteinen in der Firmengeschichte zählt 1978 die Entwicklung des elektronischen Vorschaltgerätes (EVG). Gegenüber den bis dato gebräuchlichen konventionellen Vorschaltgeräten (KVG) und verlustarmen Vorschaltgeräten (VVG) verbesserte man damit die Energieeffizienz um bis zu 24 Prozent – identische Leuchte, gleiches Leuchtmittel. „Das war ein Entwicklungssprung vergleichbar dem vom Vergaser zur Einspritzanlage beim Auto“, unterstreicht Guido Nattkemper, Leiter des BAG-Produktmanagements. „Wir haben auch als erstes Unternehmen ein EVG entwickelt, das mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet wurde – bis heute sind wir auch das Einzige geblieben.“

Die Multi-Lamp-Technologie, die den Einsatz unterschiedlicher Leuchtmittel am selben EVG ermöglicht, geht ebenfalls auf das Konto der TRILUX Group. Im Markt ist sie mittlerweile zum Standard geworden.

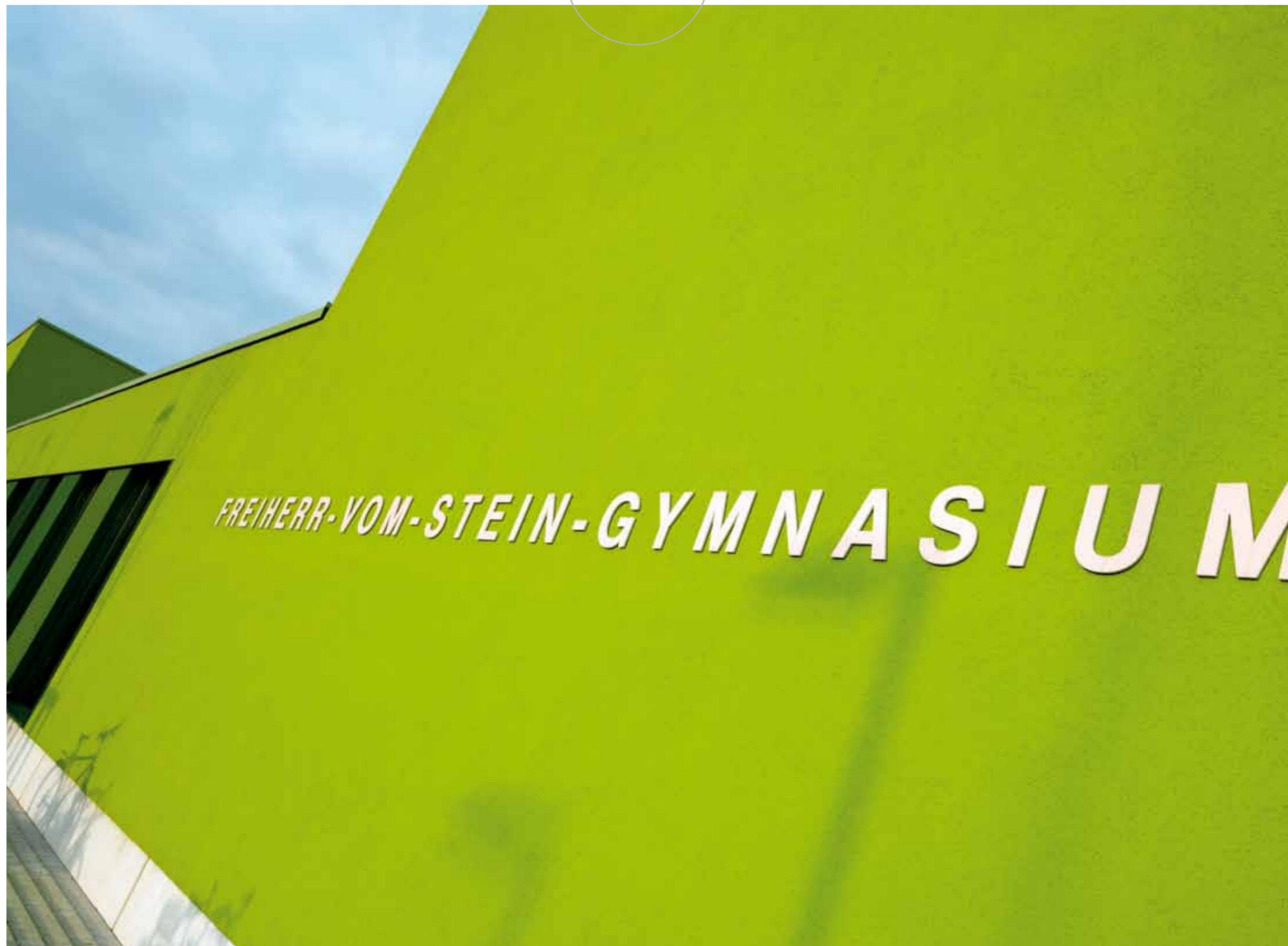


Grün geht immer

Er ist grün. Grasgrün, um genau zu sein. Es ist dieser frische Farbton an der Fassade und im Innern, der das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Münster wie von selbst zum Leuchten bringt. Der „grüne“ Gedanke nimmt aber auch in anderen Bereichen konkrete Formen an – sei es die durchgehende Bepflanzung aller einsehbaren Dachflächen oder das intelligente, energiesparende Beleuchtungskonzept, das in dem modernen Schulkomplex umgesetzt wurde.

Licht ist einer der entscheidenden Faktoren beim Lernen. Wer sich konzentrieren will, muss sich wohlfühlen. Ausgewogenes, reflexionsfreies Licht leistet hier seinen Beitrag. Dem Tageslicht fällt dabei eine zentrale Rolle zu: Zum einen sorgt es in Verbindung mit großzügigen Fensterflächen für ein angenehmes Raumgefühl. Das Einbinden des Tageslichts in das Beleuchtungskonzept spart darüber hinaus 67 Prozent Energie und reduziert deutlich den CO₂-Ausstoß.

Erreicht wird dies nicht nur durch den Einsatz effizienter Leuchten, sondern auch durch ausgeklügelte Lichtmanagementsysteme. Sie arbeiten tageslichtabhängig und schaffen ein stets optimal ausgewogenes Beleuchtungsniveau in den Klassenräumen.



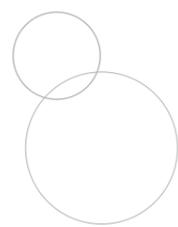
Teamwork global

Teamwork, das keine Ländergrenzen kennt, Zeitzonen überwindet und durch unterschiedliche Arbeitskulturen bereichert wurde, macht stark und letzten Endes erfolgreich. Die LED-Leuchte Nextrema – entstanden durch internationale Zusammenarbeit von TRILUX und den Auslandsgesellschaften – liefert den Beweis dafür.

Innovationsteams der Produktentwicklungen von ZALUX, der BAG und von TRILUX sorgten für das Technologiekonzept. Das zentrale Marketing, das Vertriebsmarketing und das Produktmanagement von TRILUX begleiteten die „Geburt“ sowie die Markteinführung der LED-Leuchte.

„Diese Leuchte ist ein absolut internationales Produkt: Der Treiber (was das Vorschaltgerät für die Leuchtstofflampe ist, ist der Treiber für die LED) wird in Indien produziert, die LED-Module in Tschechien. Montiert wird die Leuchte bei ZALUX in Spanien. Und das alles unter der Federführung von TRILUX in Deutschland“, sagt Michael Spall von der BAG engineering.

Ihr angestammtes Einsatzgebiet – der Name lässt es schon erahnen – ist überall dort, wo für Lichttechnik extreme Verhältnisse herrschen. Erschütterungen, Luftfeuchtigkeit, Staub und Kälte können der robusten Feuchtraumleuchte auch bei erhöhtem Auftreten nichts anhaben. Wie alle LED-Leuchten aus dem Hause TRILUX ist die Nextrema auf eine Lebensdauer von mindestens 50.000 Stunden ausgelegt.



teamwork

Neues Lernen

Neues Licht braucht neues Wissen: Die TRILUX Akademie in Arnsberg hat sich den Know-how-Transfer zu Kunden, Partnern und Mitarbeitern auf ihre Fahnen geschrieben.

Allein in den ersten vier Monaten seit der Eröffnung im Spätsommer 2011 ließen sich 6.000 Kunden von dem attraktiven

Seminarangebot überzeugen. In Umbau und Ausstattung des Akademiekomplexes wurde von TRILUX eine Million Euro investiert. Es wurde ein Umfeld geschaffen, in dem Lernen leicht fällt: farbenfrohes Design, modernste Präsentationstechnik und ein dialogorientiertes Unterrichtskonzept.

50 Fachreferenten aus dem Hause TRILUX stehen für die meist zweitägigen Seminare zur Verfügung. „Wir wollen nicht mit drei oder vier Universalreferenten arbeiten, sondern setzen bewusst auf Experten, die ihr Know-how aus der täglichen Praxis beziehen“, skizziert Heiner Hans, Leiter der TRILUX Akademie, das Konzept. Ziel sei es, die Kunden und Partner beim rasant

fortschreitenden Technologiewandel mitzunehmen, ihnen Wege aufzuzeigen, was alles mit neuem Licht heute möglich ist.

Ein gutes Beispiel dafür ist der „LED-Führerschein“. In den Seminaren wird nicht nur die neue Technik vermittelt und aufgezeigt, wie mit LEDs geplant und gestaltet wird, der Lehrgang geht weit darüber

hinaus. Intensiv bearbeitet werden gemeinsam mit den Teilnehmern auch Bereiche wie Wirtschaftlichkeitsberechnungen oder aktive Verkaufsförderung. Bei Letzterem wird in Kleingruppen geübt, wie Verkaufsgespräche für LED-Systeme in der Praxis zum Erfolg führen.

Eine weitere wichtige Säule der Akademie ist die Qualifizierung des eigenen Personals. Im ersten Schritt gilt es, die Defizite bei jedem Einzelnen zu identifizieren. Dann wird gemeinsam nach den besten Fortbildungsangeboten gesucht. Für insgesamt 15 Stunden pro Jahr kann jeder Mitarbeiter diese Fortbildungsangebote nutzen.



Verantwortung

Auf Nummer sicher

Unternehmerisches Handeln wird bei TRILUX seit jeher durch die Leitgedanken Sicherheit und Fürsorge bestimmt. Denn Arbeitsschutz und Wohlergehen der Mitarbeiter gehören mit zu den Fundamenten unseres wirtschaftlichen Erfolgs.

Die Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems erfolgt bei TRILUX nach dem international gültigen Standard OHSAS 18001. Niemand bei uns empfindet den Arbeitsschutz als bürokratischen Mühlstein; durch seine Integration in jeden Unternehmensprozess wird er vielmehr Tag für Tag gelebt.

Und die Anstrengungen in diesem Bereich greifen. Ablesen kann man dies an der Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle, die seit Jahren nur eine Richtung kennen: nach unten. Allein in den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der Unfälle von 40 auf 18 mehr als halbiert. Auf 20 Jahre betrachtet sind es sogar weit über 80 Prozent.



In allen Lebenslagen

Umfassende Hilfe, wenn es im Leben einmal schwierig wird, bietet unser betrieblicher Sozialdienst. Mitarbeiter mit psychosozialen, finanziellen oder gesundheitlichen Problemen finden hier eine Anlaufstelle, die qualifiziert, einfühlsam und diskret Lösungen aufzeigt.

Der betriebliche Sozialdienst bei TRILUX leistet wirksame Hilfestellung bei persönlichen Problemen und Krisen, wenn ein schwieriges Gespräch mit Kollegen oder Vorgesetzten vorbereitet werden muss, als Begleitung in langen Krankheitsphasen, bei Konfliktsituationen am Arbeitsplatz, bei Verschuldung, psychischen Erkrankungen und wenn Alkohol oder Suchtmittel zum Problem werden.

Der Wandel hin zu einer stark leistungsorientierten Gesellschaft verlangt auch nach neuen Wegen im präventiven Bereich. Dem Burnout-Syndrom, jenem Zustand körperlicher, emotionaler und geistiger Erschöpfung aufgrund von Überlastung, begegnet TRILUX mit gezielten Seminarangeboten für Führungskräfte. Dort wird das Management für das Erkennen von Burnout-Symptomen bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sensibilisiert.

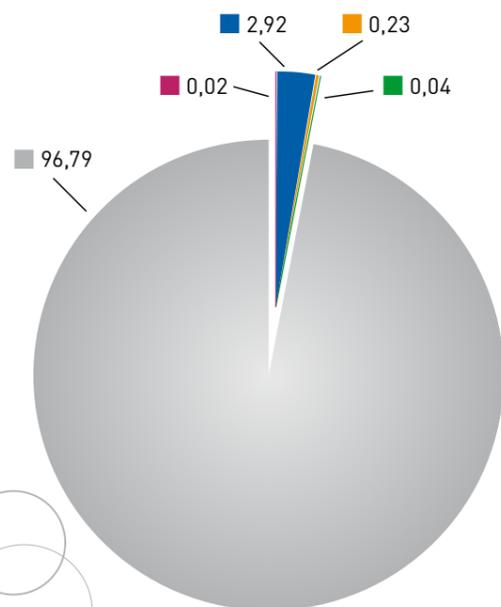
Footprints schaffen Transparenz

Wenn es um Klimaschutz und Nachhaltigkeit geht, dann kann es schon einmal passieren, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden. Das kann ideologische Gründe haben oder schlicht auf Unwissenheit beruhen. Transparenz ist daher das Gebot der Stunde. CO₂-Footprints stellen dies sicher, beschreiben detailliert die Klimawirkung eines TRILUX-Produkts.

Die Nextrema LED ist eine Feuchtraumleuchte, die – wie es im Namen schon anklingt – hart im Nehmen ist und in Parkhäusern, Industriebereichen, Kühlhäusern oder in Waschanlagen zum Einsatz kommt. Die CO₂-Bilanz der Nextrema liegt über die gesamte Lebensdauer von mindestens 50.000 Stunden bei 1,25 Tonnen Kohlendioxid. Zum Vergleich: Ein Personenkraftwagen, dessen Durchschnittsgeschwindigkeit bei 60 Stundenkilometern liegt, emittiert in den 50.000 Stunden 540 Tonnen des klimaschädlichen Gases.

Bei der Nextrema LED erfolgen fast 97 Prozent des CO₂-Ausstoßes in der Anwendung beim Kunden. Unser größter Beitrag zum Umweltschutz kann es deshalb nur sein, energieeffiziente Produkte zu entwickeln.

Stichwort Greenbuilding: Wer Wert auf klimafreundliche und energiesparende Produkte und Technologie legt, also nachhaltig bauen möchte, bekommt mit den CO₂-Footprints eine optimale Orientierungshilfe. Bei TRILUX werden künftig Schlüsselprodukte innerhalb einer Leuchtenfamilie über entsprechende Zertifikate verfügen. Die dafür notwendigen Berechnungen werden von unabhängigen Sachverständigen im Auftrag der TRILUX Group erstellt.



Zusammensetzung des CO₂-Fußabdrucks eines Produkts

- Verwendung
- Distribution und Lagerung
- Produktion
- Materialeinkauf und Vorverarbeitung
- Entsorgung

Quelle: CO2OL
Forest Finance Service GmbH,
Bonn



Der Wert eines Talents

Wie wertvoll ein Talent ist, zeigte sich schon einige Hundert Jahre vor Christi Geburt. Im antiken Münzsystem Griechenlands entsprach ein Talent dem Gegenwert eines kompletten Handelsschiffes. Heute verstehen wir zwar etwas anderes unter diesem Begriff, wer aber erfolgreich sein will, muss Talente entdecken und entwickeln. So betrachtet ist der Personalbereich die größte Forschungsabteilung bei TRILUX – stets auf der Suche nach Menschen mit besonderen Fähigkeiten.

Potenziale zu erkennen und zu fördern genießt oberste Priorität bei TRILUX. Damit der sich künftig verstärkende Fachkräftemangel nicht zur Wachstumsbremse wird, gilt es immer einen Schritt voraus zu sein. „Denn Menschen sorgen für Innovationen, und Innovationskraft ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in Deutschland“, ist sich TRILUX-Geschäftsführer Johannes Huxol sicher.

Wo es nicht gelingt, externes Fachpersonal zu rekrutieren, muss der eigene Nachwuchs qualifiziert werden. Nicht aus der Not heraus, sondern aus Überzeugung. Denn „Eigengewächse“ kennen die internen Strukturen und Mechanismen und sind zudem noch nicht von der gefürchteten Betriebsblindheit infiziert. „Eine hochqualifizierte Ausbildung, maßgeschneiderte Förderprogramme und ein individuelles Entwicklungsprogramm – damit beleben und erfrischen wir die Denkansätze in unserem Haus“, ergänzt der Geschäftsführer weiter.

Wo Kraftfelder wachsen

In der Physik ist das Potenzial die Maßeinheit für die Stärke eines Kraftfeldes. Bei uns ist es der Ehrgeiz des Nachwuchses.

Im Rahmen des Nachwuchsförderprogrammes lassen wir diesen Kräften freien Lauf. Alle zwei Jahre stellen wir eine Gruppe zusammen, die aus einem Dutzend junger Menschen besteht, die mehr wollen – mehr Wissen, mehr Können, die die eigenen Grenzen ausloten möchten.

Am Anfang steht ein Assessment-Center. Hier klärt sich, ob eine Laufbahn als Führungskraft oder als Experte eingeschlagen wird. Es folgen Seminare in den Bereichen Projekt- und Prozessmanagement, Methodik und Didaktik, Rhetorik sowie Coaching. „Mindestens 25 Prozent ihrer Arbeitszeit müssen die Teilnehmer zusätzlich für diese Qualifizierung aufwenden. Das ist eine nicht unerhebliche Mehrbelastung zum normalen Arbeitspensum“, erklärt Beate Koerdt, Leiterin Personalentwicklung.

Die Königsdisziplin sei aber die Arbeit an realen Projekten, so Koerdt. „Diese Projekte werden direkt von der Geschäftsleitung vorgegeben und haben immer Gewicht für das Unternehmen.“ Die Ausgliederung der Medizinsparte in ein eigenständiges Unternehmen sei eine solche Aufgabe gewesen. Abgerundet wird das Training durch einen bis zu sechsmonatigen Auslandsaufenthalt bei einer der Auslandsgesellschaften in Europa oder Übersee.

Klaas Keur und Bernward Nierhoff sind zwei, die das Nachwuchsförderprogramm absolviert haben. Ihr Weg bei TRILUX wird auf den folgenden Seiten nachgezeichnet.



capability & growth

Made by Vertrauen

In der Personalentwicklung spricht man gern von einer „Investition in die Zukunft“, wenn von jungen Menschen mit Potenzial die Rede ist. Wir nennen es lieber Vertrauen schenken.

Klaas Keur (28) hat für sich schon vor Langem erkannt, dass beruflicher Erfolg mit überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft einhergeht. Das lässt sich auch an seiner Vita klar ablesen: Erst kam der Realschulabschluss, dann die Höhere Handelsschule mit dem Fachabitur. Es folgte die Ausbildung bei TRILUX zum Industriekaufmann und das Studium zum Wirtschaftsingenieur Maschinenbau.

Den akademischen Abschluss hat er im Wege eines Kooperativstudiums erreicht. Finanzielle Unterstützung kam dabei von TRILUX – drei Jahre lang, Monat für Monat. Im Gegenzug arbeitete er während der Semesterferien an konkreten Projekten mit, sammelte so wichtige, praktische Erfahrungen.

Heute, fast drei Jahre nach Studienende, weiß Klaas Keur, dass er alles richtig gemacht hat. Denn als Junior Product Manager hat er nach eigenem Bekunden „seinen Traumjob gefunden“. Die Vielfalt der Arbeit im Produktmanagement habe ihn von Anfang an fasziniert. „Ob Marketing, Konstruktion, Vertrieb oder Kontakt zum Kunden – wir sind das Bindeglied“, sagt der 28-Jährige.

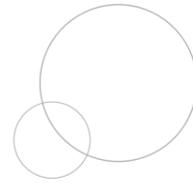
Er habe im Unternehmen immer viel Unterstützung erfahren. Besonders motiviert habe ihn, dass sein direkter Vorgesetzter stets an ihn geglaubt hat. Und wo es mal gehakt hat, hat man gemeinsam persönliche Defizite identifiziert und durch gezielte Schulungen – beispielsweise im fremdsprachlichen Bereich – behoben.

TRILUX selbst ist sich ebenfalls sicher, mit Klaas Keur den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Wir sehen in ihm ganz klar eine Führungskraft von morgen.



on the **way**

Immer auf Draht



Es gibt Lebensläufe, da weiß man sofort, aus welchem Holz jemand geschnitzt ist. Bernward Nierhoff (30) ist so ein Fall. Erst die Lehre zum Energieelektroniker, dann die Praxis als Facharbeiter, Fortbildung an einer Abendschule zum Elektrotechniker und dann noch den staatlich geprüften Wirtschaftstechniker darauf gesattelt. Bernward Nierhoff weiß, was er will – er hat es schon immer gewusst und mit dem nötigen Nachdruck seine Ziele verfolgt. Heute arbeitet er bei TRILUX als Meister und wacht über die Roboteranlagen zur Leuchtenverdrahtung mit 62 Mitarbeitern.

Als Mitglied des Nachwuchsförderprogramms bei TRILUX hat er sich parallel zu seiner täglichen Arbeit intensiv und umfassend auf seine Führungsaufgaben vorbereitet. „Die Zeit war eine richtige Herausforderung – nicht nur wegen der Doppelbelastung“, resümiert der 30-Jährige. Sie habe ihm aber auch die Chance gegeben, gemeinsam mit anderen „über den Tellerrand“ zu blicken. Das habe sein Selbstvertrauen enorm gestärkt und ihm, wie er betont, auch beim Aufbau eines persönlichen Netzwerkes geholfen.

Dass Bernward Nierhoff nicht nur in seiner Abteilung „auf Draht“ ist, haben wir schon früh erkannt. Eine intensive Schulung, die ihn auf höhere Aufgaben vorbereitet, lag deshalb auf der Hand. Heute sind beide Seiten sehr zufrieden, diesen Weg gemeinsam gegangen zu sein.



a live

wire

Familienbande

100 Jahre TRILUX, über 50 Jahre Sonnenbergs: Die Männer der Familie arbeiten bereits in der dritten Generation bei uns. Seit gut fünf Jahrzehnten existiert zwischen den Sonnenbergs und unserem Hause ein Band, das vor allem von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Man weiß, was man aneinander hat – im besten Sinne.

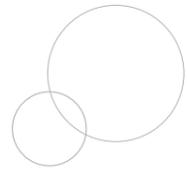
Vater Heinz Sonnenberg, Jahrgang 1937, kam 1958 zu TRILUX und blieb dem Betrieb stolze 41 Jahre als Meister für Metallverarbeitung treu. Seine drei Söhne, Heinz-Josef, Martin und Thomas eiferten dem Vater nach, absolvierten ihre Ausbildungen bei TRILUX und sind bis heute im Unternehmen angestellt. Die Söhne von Martin Sonnenberg – somit die jüngsten in der Familie –, Marco und Patrick, mussten gar nicht groß gefragt werden, wo sie ihre Zukunft sehen. Über das hohe Niveau der Ausbildung waren sie bereits vom Vater, den Onkeln und dem Großvater bestens ins Bild gesetzt worden.

Die Familie Sonnenberg steht für Werte, die TRILUX wichtig sind und das Unternehmen groß gemacht haben. Es ist ein Leben im ewigen Spannungsfeld von moderner Technik und familiärer Tradition, von rasantem Wandel und zuverlässiger Beständigkeit. Sie stehen für eine lebendige Mitarbeiterkultur, die generationenübergreifend funktioniert.

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist auch in diesem Bereich unseres Unternehmens fest verwurzelt. Es bedarf nicht immer großartiger Personalanalysen, um zu wissen, ob sich Mitarbeiter wohlfühlen und ihr Bestes geben. Manchmal reicht es auch, wenn ein Opa oder ein Vater den Enkeln und Söhnen einen Arbeitgeber empfehlen.



Eine helfende Hand



Eine helfende Hand zu reichen, die das Leben erleichtert, gehört zum Selbstverständnis unserer Unternehmenskultur. Es gibt eine Vielzahl von Extraleistungen, die zum Teil bereits vor Jahrzehnten eingeführt wurden. Sie mögen ein Spiegelbild ihrer jeweiligen Zeit sein, das verbindende Element dahinter ist jedoch eine schlichte Grundüberzeugung: Vom wirtschaftlichen Erfolg sollen alle profitieren, nicht nur das Unternehmen selbst.

Es gab Zeiten, da wurde allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine sogenannte Einkellerungsbeihilfe – die Meisten nannten es „Kartoffelgeld“ – gezahlt. Geld, das in den Nachkriegsjahren die Grundversorgung sicherstellte und bis 2006 gezahlt wurde. Heute sind es eher Baudarlehen und Gesundheitsbeihilfen, die als Extraleistungen geschätzt werden.

Zinslose Hypotheken für „Triluxaner-Häuser“ gibt es seit den 1960er-Jahren. Gerade neuen Mitarbeitern wird der Zuzug auf diese Art erleichtert. Das ist gut für den Einzelnen und gut für TRILUX. Denn auch hier findet unser auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Denken Widerhall.

Seit 1958 hilft auch die Unterstützungskasse Lenze e.V. bei Sterbefällen und Krankheiten. Heute zielt die Unterstützung mehr auf Beihilfen für Zahnersatz, Sehhilfen und Hörgeräte sowie Kur- und Heilbehandlungszuschüsse. Allein im Jahr 2010 wurden in 336 Fällen insgesamt 60.000 Euro ausgezahlt.

Ebenso wichtig sind uns aber auch Zuschüsse zur Hochzeit, Geburt, Kommunion, Konfirmation oder zum Ehejubiläum. Denn die größte Kraft entfaltet sich meist aus den glücklichsten Momenten des Lebens.

Die Extraleistungen werden bei uns nicht als „generöse Wohltäterei“ gesehen, die 1:1 eine Gegenleistung verlangt. Wenn sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen, sie treu und loyal zum Unternehmen stehen, dann ist das der beste „Cashback“, den wir uns vorstellen können.

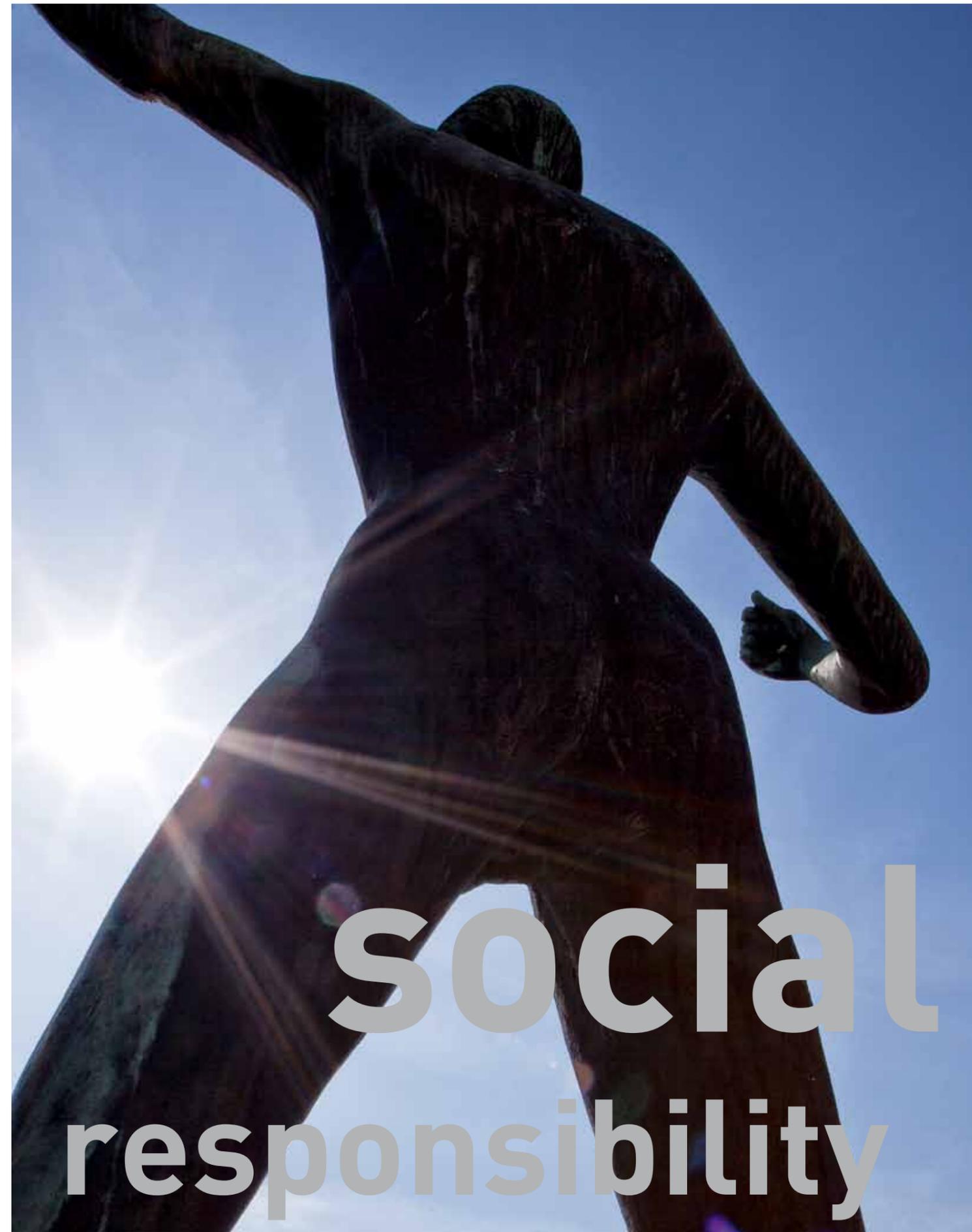
Siebenhundertmal mehr Chancengleichheit

Früher hießen sie Begabte, heute „High Potentials“. Sie zu fördern, ihnen ein angemessenes Studium zu ermöglichen, das war und ist die Aufgabe der Wilhelm-Lenze-Stiftung für Begabtenförderung. Seit nunmehr 50 Jahren steht sie jungen Menschen finanziell zur Seite und feiert damit selbst Jubiläum.

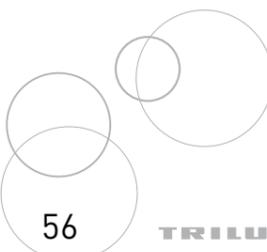
In diesen fünf Jahrzehnten wurden nahezu 700 Stipendiaten mit einer regelmäßigen, monatlichen Zuwendung gefördert. Derzeit werden etwa 80.000 Euro an die Destinatäre – so heißen die Empfänger im Stiftungsdeutsch – verteilt. Der Grundstock der Stiftung beträgt heute 1,3 Millionen Euro.

Bewerben kann sich jeder, der nicht über einen entsprechenden finanziellen Background verfügt, Erststudierender ist und ein Vollzeitstudium an einer Hochschule, Fachhochschule, Fachschule oder sonstigen Fortbildungsinstitutionen anstrebt.

Die Wilhelm-Lenze-Stiftung versteht sich als ein Instrument für mehr Chancengleichheit, wenn es um die Bildungs- und Berufswege junger Menschen geht.



social
responsibility



In kleineren Schritten

„Think big“ heißt es häufig, wenn man bei uns etwas bewegen will. In vielen Ländern auf unserem Planeten sind es aber die kleineren Schritte, die die Lebensqualität der Menschen und die Situation der Umwelt nachhaltig verbessern. Projekte von BAG electronics im indischen Bhivari helfen dabei.

Seit drei Jahren hat das Unternehmen ein Begrünungsprojekt federführend begleitet. Die BAG ließ in einer Schule Bäume pflanzen, die trotz der Wasserarmut in der Region inzwischen beeindruckend gedeihen konnten. Jetzt engagiert sich BAG electronics für sauberes Trinkwasser.

In der Provinz Purandar ist sauberes Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit und trotzdem, wie überall auf der Welt, die entscheidende Grundlage für alles Leben und Wirtschaften – gerade in einer Region wie der im Westen Indiens. Im dortigen ländlichen Raum ist das natürliche Nass ein besonders wertvolles Gut. Verunreinigtes Wasser ist oft der Grund für schwere Krankheiten, die anderswo längst ausgerottet sind.

Grund genug, Solidarität zu zeigen: Gemeinsam mit den lokalen Behörden ließ BAG electronics einen 3.000 Liter fassenden Trinkwassertank konstruieren und herstellen. Dieser steht nun den Schülern der örtlichen Grundschule zur Verfügung. Die Anzahl der Erkrankungen, die man auf verkeimtes Wasser zurückführen kann, sind seitdem deutlich gesunken.



Jeder Kilometer zählt

Den Schlüssel für nachhaltiges Handeln hält jeder in seinen eigenen Händen. Manchmal sind es aber auch die Beine. Knapp 3.700 Kilogramm des Klimakillers CO₂ haben TRILUX-Mitarbeiter der Umwelt erspart, weil sie auf ihrem Weg zur Arbeit 20.000 Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt haben.

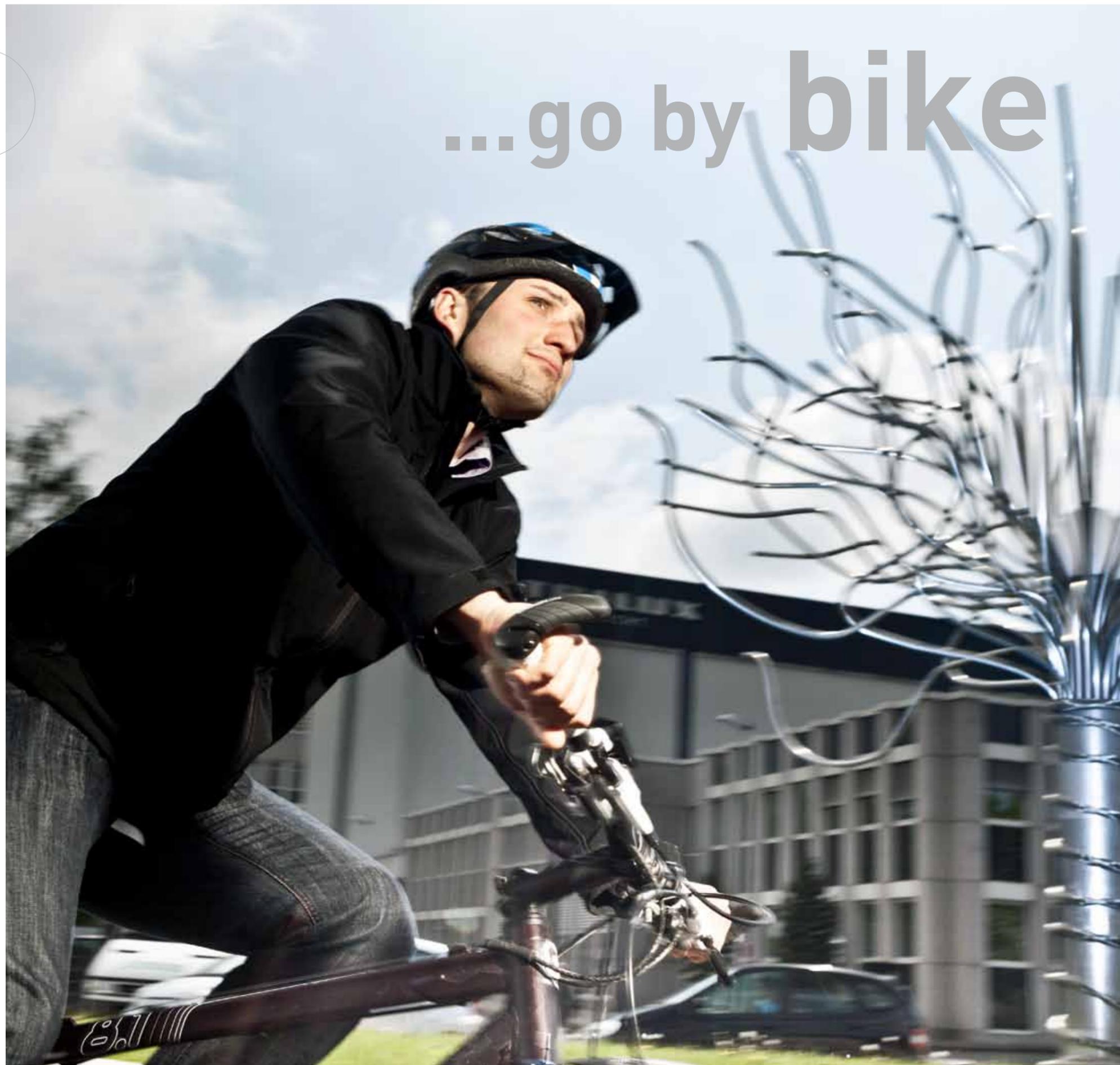
84 Kolleginnen und Kollegen hatten über mehrere Wochen die Pedale vom Auto gegen die vom muskelbetriebenen Zweirad getauscht. Dabei wurde den Teilnehmern dieser Aktion einiges abverlangt – ist das Sauerland doch für eine abwechslungsreiche und keineswegs steigungsarme Topografie bekannt. Durchgehalten haben aber alle.

Deshalb hat nicht nur die Umwelt gewonnen, den Triluxanern wurde auch ein Weg gewiesen, langfristig etwas für die körperliche Fitness und das allgemeine Wohlbefinden zu tun.

Einige derer, die das Auto in der Garage ließen und sich bei Wind und Wetter auf ihren Drahtesel schwingen, legen den Arbeitsweg Tag für Tag auch nach Ende der Aktion umweltfreundlich per Velo zurück. Andere sind zwar auf den „Geschmack“ gekommen, werfen aber dann und wann noch ein Auge auf das Wetter. Dennoch: Je häufiger das Auto stehen bleibt, desto mehr profitieren die Umwelt und die eigene Gesundheit. Denn jeder Kilometer zählt.



...go by bike



Im Lager der Nachhaltigkeit

Einmal angenommen, man könnte Nachhaltigkeit aufs Lager legen, dann wäre das European Distribution Center (EDC) von TRILUX sicher eine gute Adresse. Das EDC hat sich als logistischer Dreh- und Angelpunkt unseres Unternehmens bewährt, ist durch und durch effizient. Letzteres gilt nicht nur für unsere dort eingelagerten Produkte. Auch die fein justierte Lieferkette, die dort zusammenläuft, und das Gebäude selbst fallen in diese Kategorie.

Das Hochregallager wurde nach strengen Energieeffizienzkriterien mit tageslichtabhängiger und intelligenter Beleuchtung errichtet. Gut 70 Prozent des gesamten Stromverbrauchs kann durch die fast fußballfeldgroße Fotovoltaikanlage auf dem EDC-Dach gedeckt werden.

24.000 Palettenplätze stehen im EDC auf knapp 16.000 Quadratmetern zur Verfügung. Das Gebäude ist zwölf Meter hoch,

hat 903 Quadratmeter Büro- und Sozialflächen und 400 laufende Meter Kragarmregale. Der umbaute Raum fasst 230.000 Kubikmeter.

Das EDC steht für Nachhaltigkeit und Wachstum und das europaweit. Es optimiert die Übersichtlichkeit der Vertriebsstrukturen und sorgt für einen fließenden Ablauf und termingerechte Lieferung. Stolz sind wir auf den erreichten Service-Level,

der deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. In weiten Teilen Europas steht er beispielsweise bei 95 Prozent. So sind unsere Waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort.



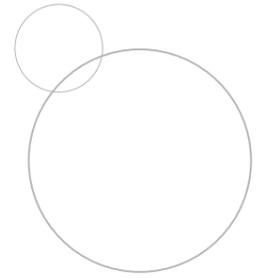
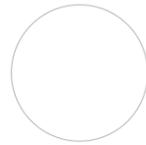
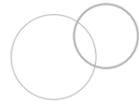
Sonnige Zeiten

Groß wie ein offizielles Fußballfeld und kräftig genug, 150 Eigenheime mit Strom zu versorgen – das sind die Eckpunkte der Fotovoltaikanlagen der TRILUX Group am Stammsitz in Arnstberg.

Seit 2010 sind die Solaranlagen auf den Dächern des European Distribution Center (EDC) und des Werks von TRILUX Medical im Einsatz. Allein auf dem EDC wurden 6.240 Kollektoren installiert. Bei TRILUX Medical sind es weitere 3.432 Module. Die installierte Leistung beträgt zusammen 716 Kilowatt Peak. Die Stromerzeugung beider Anlagen lag 2011 bei 696.000 Kilowattstunden – gewonnen einzig aus der Kraft der Sonne. Und noch jemand kann strahlen: die Umwelt. Denn der CO₂-Ausstoß konnte damit um mehr als 380 Tonnen im Jahr gesenkt werden.

So oder so: Auf TRILUX' Dächern herrschen sonnige Zeiten.

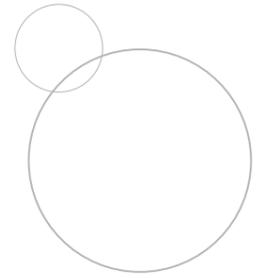
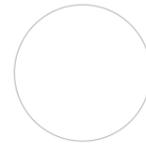
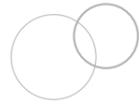




Indikator	Beschreibung	Kommentar	Seite
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation		2
2.1	Name der Organisation		4-6
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und/oder Dienstleistungen		4-6
2.3	Organisationsstruktur		4-6
2.4	Hauptsitz der Organisation		4-6
2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist		4
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform		2, 8
2.8	Größe der berichtenden Organisation		8
2.9	Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur im Berichtszeitraum	Keine	
2.10	Im Berichtszeitraum erhaltene Auszeichnungen	Keine	
3.1	Berichtszeitraum für die im Bericht enthaltenen Informationen	2011	
3.2	Veröffentlichungstermin des letzten Berichts, falls vorhanden	Erster Bericht	
3.3	Berichtszyklus	3 Jahre	
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt	Sustainability@trilux.com	10
3.5	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts		10
3.6	Berichtsgrenze		4-6
3.7	Angaben zu besonderen Beschränkungen des Umfangs oder der Berichtsgrenzen	GRI Daten ohne RSL und Oktalite	
3.8	Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen		4-6
3.12	Tabelle, die die Stellen im Bericht angibt, an denen die Standardangaben enthalten sind		66-68

Indikator	Beschreibung	Kommentar	Seite
4.2	Angabe, ob der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist		2
4.4	Mechanismen für Anteilshaber und Mitarbeiter, um Empfehlungen und Anweisungen an das höchste Leitungsorgan zu adressieren		2
EC7	Verfahren für die Einstellung	Wir streben an, Personal aus der ganzen Region zu rekrutieren, mit einem lokalen Fokus, wo immer es möglich ist	
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	12.900 t	
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz	Bis zu 15%	
EN3	Direkter Energieverbrauch, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	19.991 MWh Gas 3.222 l LPG 51.989,9 l Diesel	
EN4	Indirekter Energieverbrauch, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen	22.475 MWh	
EN6	Erneuerbare Energien		64
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen	Gebäudeleittechnik, energieeffiziente Regelungen, Mehrfachnutzung von Produktionswasser, tageslichtabhängige Beleuchtungssteuerung, neue Spritzgussmaschinen, neue Klimaanlage	
EN8	Gesamtwasserentnahme, aufgeteilt nach Quellen	245.132 m ³	
EN10	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wieder verwendetem Wasser	BAGI: 70 % ICT: 100 % BAGP, TRILUX, TRILUX Medical, ZALUX: 0 %	
EN11	Ort und Größe von Grundstücken in Schutzgebieten	TRILUX Group Gesamtgrundstücksgröße: 160.754,6 m ² TRILUX: Gesamtgrundstücksgröße 53.467 m ² , davon Schutzzone als Überschwemmungsgebiet der Ruhr ca. 12.000 m ²	
EN12	Auswirkungen von Aktivitäten auf die Biodiversität in Schutzgebieten	Keine	

Global Reporting Initiative Index



Indikator	Beschreibung	Kommentar	Seite
EN16, 17	Treibhausgasemissionen	TRILUX: • Scope 1: 6.089 t • Scope 2: 7.869 t • Scope 3: 2.893 t ZALUX: 1.663 t ICT: 1.262 t BAGI: 129 t CO ₂ -Summe: 19.905 t	
EN20	NO _x , SO _x , andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht	SO _x : 78,032 kg NO _x : > 1 g	
EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	36.054,9 m ³	
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	Abfall: 3.108 t Sondermüll: 95 t	
EN19, 29, 23	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzung	Keine	
EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren	Interne Regelung für Entsorgung	
EN27	Anteil zurückgenommenes Verpackungsmaterial	TRILUX: 100 % ZALUX: 1 % ICT: 60 % BAGP, BAGI: 0 %	
EN28	Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich	Keine	
LA1	Mitarbeiter		8
LAB	Vorsorge- und Risikokontrollprogramme für Mitarbeiter, ihre Familien in Bezug auf ernste Krankheiten	TRILUX: innerbetrieblicher Gesundheitszirkel, Unterstützungskasse (Brillen, Zahnersatz, Hörhilfen etc.) ZALUX: Ley31/1995 BAGI: medizinischer Check-up für alle Mitarbeiter und ihre Familien, Krankenversicherung, Sensibilisierungsprogramme gegen ernst zu nehmende Krankheiten BAGP: Impfprogramm gegen Grippe, Zervix-Krebs, Hepatitis B. Vorsorgegespräche und präventive Maßnahmen gegen Bluthochdruck, Cholesterin. Regeln zur Prävention von Lungentuberkulose und Drogenmissbrauch	

Indikator	Beschreibung	Kommentar	Seite
LA11	Programme des Wissensmanagements der Mitarbeiter und Berufsausstiegsbegleitung	Jährlicher Schulungsplan	48-52
LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Frauen zum Grundgehalt für Männer nach Mitarbeiterkategorie und wichtigen Standorten	Gleiches Gehalt für Frauen und Männer	
HR2	Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Maßnahmen	In Arbeit	14
HR3	Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter in Organisationsanweisungen, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen	TRILUX: 15 % BAGI: 25 % ICT: 100 % BAGI: 100 %	14
HR4	Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	Keine	
HR6	Ermittelte Geschäftstätigkeiten mit erheblichem Risiko auf Kinderarbeit	Keine	
HR10	Prozentsatz der Geschäftseinheiten, die den Menschenrechten folgen	100 %	
PR1	Etappen eines Produkts, in denen untersucht wird, ob ihre Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können	Electrical safety tests (EN 60598) ENEC Certificate VDE Compliance	
PR6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln	ZVEI Code of Conduct	